

Investitur von Pfarrer Uwe Schaal



Pfarrer Uwe Schaal wird von Dekan Volker Teich eingesegnet

Der Investitur von Pfarrer Schaal gingen bereits gut 14 Monate Dienstzeit in Grunbach voraus: Seit dem 1. August 2014 wohnt Familie Schaal im Grunbacher Pfarrhaus. Davor standen vier Jahre Auslandsaufenthalt in Jakarta (Indonesien) – deshalb gab es den etwas anderen Bewerbungsweg, der dann zu einem JA für Grunbach geführt hat. Die Kirche war voll, aus nah und fern sind viele der Einladung gefolgt.

Festlich mitgestaltet wurde der Gottesdienst vom Kirchenchor. In seiner Predigt ging Pfarrer Uwe Schaal nicht nur an einer Stelle auf die vielen prägenden Erfahrungen aus den Auslandsaufenthalten in Indien und später in Indonesien ein. Und bekannte, dass das Fernweh – bei aller Bodenständigkeit – immer noch vorhanden ist ...

Gemäß der Liturgie der Württembergischen Landeskirche wurde Pfarrer Uwe Schaal von Dekan Volker Teich als geschäftsführender Pfarrer in Grunbach eingesetzt. Im Anschluss daran kamen drei Zeugen zu Wort. Kirchengemeinderatsvorsitzende Elisabeth Rommel wünschte Pfarrer Schaal alles Gute und Gottes Segen – abschließend zusammengefasst in moderner Sprache und reduziert auf die Zeichen einer Kurzmitteilung. Kirchenpfleger Herbert Fischer stellte das Psalmwort „Weise mir Herr deinen Weg“ in den Mittelpunkt. Da Pfarrer Schaal in und außerhalb Grunbachs bevorzugt mit dem Fahrrad unterwegs ist, gab es für ihn einen Fahrrad-Kompass dazu: Routen um Stuttgart über Tübingen bis auf die Schwäbische Alb können damit erkundet werden.



Sohn Christian Schaal übersetzt das Zeugenwort von Lalzarliana Darlong

Zum Abschluss brachte der befreundete indische Pfarrerskollege Lalzarliana Darlong seine Freude zum Ausdruck, dass er diesen Moment mit dem schwäbischen Kollegen teilen kann und wünschte ihm von Herzen gutes Gelingen und Gottes Segen für alle Aufgaben. Der singende, klangvolle indische Dialekt wurde von Christian Schaal übersetzt und wird bestimmt in besonderer Erinnerung bleiben!

Dekan Volker Teich, Pfarrer Uwe Schaal und der Kirchengerrat nach der Amtseinsetzung



Am Rednerpult Rektorin Gabriele Schwedler (Pfr. Schaal erteilt an der GS Religionsunterricht)

Nach dem Gottesdienst waren alle Gäste zum Stehempfang ins Paul-Gerhardt-Haus eingeladen. Nach Sekt und kleinen Stärkungen begann der Reigen der Grußworte, neun an der Zahl: Dekan Volker Teich, Bürgermeister Stefan Breiter, Rektorin der Grunbacher Grundschule Gabriele Schwedler, Schuldekan Martin Hinderer, Dr. Manfred Buchhöcker von der Kath. Kirchengemeinde, Markus Kilian vom SV Remshalden, Gottfried Rommel vom CVJM Grunbach. Die Grüße und Glückwünsche der Nachbargemeinden überbrachte Pfarrer Andreas Heid (Kirchengemeinde Hebsack/Rohrbronn). Zwischen den heiteren und ansprechenden Beiträgen schaltete sich der Posauenchor musikalisch ein. Den Schlusspunkt setzte dann Pfarrer Schaal. Er bedankte sich herzlich für die vielen guten Wünsche und Grüße, sowie für die originellen Geschenke.



Dekan Volker Teich überreicht die Ernennungsurkunde



Schuldekan Martin Hinderer



Bürgermeister Stefan Breiter



Zu guter Letzt klang der festliche Teil dieses Tages mit einem Mittagessen für Familie Schaal, ihre Verwandten, Freunde und den Kirchengemeinderat gemütlich im Gemeindehaus aus.

Im „Reisegepäck“ von der Wiesenstraße zum Kirchplatz hatten sich im Laufe des Mittags viele Dinge zusammengefunden: gute Gedanken und Worte sowie mit Bedacht ausgesuchte Mitbringsel.

Beate Breithaupt



Lalbiakfeli und Lalarliana Darlong erfreuten mit einem Lied in ihrer Stammsprache

Familien Schaal und Zondler (Verwandtschaft von Elke Schaal), in der Mitte die befreundete Familie Darlong, postieren sich zum Erinnerungsfoto an die Investitur



Besuch aus Indien

Grunbach beherbergte im Oktober weitgereiste Gäste. Lalzarliana Darlong und Gattin stammen aus dem nordostindischen Tripura. Sie haben sich bei einem Infoabend im Alten Rathaus schon vorgestellt. Für alle, die am 16.10. nicht dabei sein konnten, haben wir das Ehepaar für den Gemeindebrief interviewt:

Mr. Darlong, was ist der Anlass dafür, dass Sie sich vom fernen Indien zu uns ins Remstal aufgemacht haben?

LD: Grund ist einerseits die Investitur meines Freundes Uwe Schaal, bei der ich dabei sein wollte.

Wo haben Sie sich kennen und schätzen gelernt?

LD: Wir waren einige Zeit gemeinsam auf der Bibelschule in Poona, wo Uwe ein Auslandssemester absolviert hat und ich meine Ausbildung zum Pfarrer.

Und das andererseits?

LD: Aus der Zeit stammt die Idee, etwas für die bettelarme Bevölkerung im Bundesstaat Tripura zu tun. Deshalb haben Uwe Schaal und ich gemeinsam mit Norbert Braun, einem weiteren Gaststudenten, die ‚Global Friendship Mission (GFM)‘ initiiert. Sie arbeitet seit 1995 und wurde im Jahr 2000 als gemeinnütziger, ehrenamtlicher Verein in Deutschland anerkannt. Für diese Arbeit will ich werben.

Hat GFM noch weitere Betätigungsfelder?

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Malaria- prophylaxe und -bekämpfung. Malaria ist leider im Bereich von Tripura sehr weit verbreitet. Ursache sind verunreinigte Seen und Flüsse. Wir haben inzwischen ein kleines Hospital zur Bewältigung dieser Aufgabe gegründet. Schließlich sind wir in der praktischen Entwicklungshilfe,



Gäste bei Familie Schaal: Familie Darlong

beispielsweise der Trinkwasserversorgung, und in der Berufsausbildung unterwegs. Junge Mädchen lernen das Schneiderinnenhandwerk und bekommen teilweise auch gebrauchte, mechanisch angetriebene Nähmaschinen zur Verfügung gestellt. Traditionelle Handarbeiten aus diesem Bereich können auch in Deutschland über GFM erworben werden.

Sind Sie hauptberuflich für Global Friendship tätig?

Ich bin Pfarrer und Jugendpfarrer und daneben noch der Geschäftsführer von GFM in Indien. In Deutschland ist Nobert Braun der 1. Vorsitzende von GFM. Er arbeitet als Pfarrer in Großbottwar.

25 Euro im Monat ermöglichen Schulausbildung

Wo bringt sich GFM ein?

LD: Unsere wichtigste Aufgabe sehen wir darin, Kindern eine Ausbildung zu ermöglichen. Das geschieht hauptsächlich über Patenschaften. Aktuell gibt es 300 davon. Mit nur 25 Euro im Monat lassen sich Schuluniform, Schulgeld, medizinische Betreuung und die Unterkunft für einen Schüler/eine Schülerin finanzieren. Meine Frau Feli betreut die Patenschaften in Indien, Elke Schaal, die Frau Ihres Grunbacher Pfarrers, in Deutschland. Weitere Informationen zu Global Friendship Mission sind auch unter der Internetadresse www.gfm-ev.de zu finden.

Beim Infoabend im alten Rathaus sind spontan 160 Euro und dann noch weitere 200 € gespendet worden, für die sich Lalzarliana Darlong herzlich bedankt. Wer darüber hinaus etwas für die Arbeit von GFM spenden will, das Spendenkonto bei der Volksbank Ludwigsburg hat die

IBAN-Nr. DE77 6049 0150 0304 0480 03. Außerdem ist eine Reise nach Tripura geplant, bei der man Kontakte zu Indien pflegen und sich vor Ort über die Arbeit von GFM überzeugen kann. Termin vermutlich um den Jahreswechsel 2016/2017. *Wolfgang Kircher*

Aus dem Kirchengemeinderat:

„Projekt Kindergartenneubau“ - „Der Glockenschlag“

Zwei Themen durchziehen die Sitzungen des Kirchengemeinderats seit geraumer Zeit.

Das Projekt des Kindergartenneubaus fordert seine Zeit zu Beratungen und Abstimmungen. Der Bauausschuss ist im Vorfeld der Kirchengemeinderatssitzungen gefragt, um gemeinsam mit Architekt Christoph Fetzer die anstehenden Themen zu beraten und Beschlussvorschläge zu erarbeiten. Unser pädagogisches Personal der beiden Kindergärten erarbeitet inzwischen in recht vielen und regelmäßigen Zusammenkünften mit Unterstützung durch den Landesverband und von Frau Susanne Maier-Nuding die Konzeption für die neue Einrichtung.

Das andere „Thema des Jahres“ sind die nächtlichen Schläge der Turmuhr unserer Kirche. Eigentlich war es bereits beschlossen, dass im Laufe des Oktobers der Stundenschlag am Tag wieder lauter gestellt werden soll. Das hätte dann auch bedeutet, dass er nachts abgeschaltet wird. Inzwischen waren zwar Spenden für eine neue Steuerungsanlage eingegangen, aber durch sie könnte erst ein Drittel der veranschlagten Kosten abgedeckt werden. Auch hatte sich in der Zwischenzeit eine Initiative im Ort ergeben, bei der

452 Unterschriften zusammen kamen. Auf der Unterschriftenliste wird die Bitte ausgesprochen, dass der Glockenschlag auch nachts nicht vollständig abgeschaltet werden soll. Vielmehr soll der Kirchengemeinderat dieser großen Anzahl von Befürwortern des ganztägigen Glockenschlags Rechnung tragen. Dies würde den Einbau einer neuen Steuerungsanlage bedeuten. So könnten die Glockenschläge den ganzen Tag erhalten bleiben, in der Nacht eben mit reduzierter Lautstärke.“

Die Firma, die uns eine solche Anlage einbauen kann, hat derzeit volle Auftragsbücher. Unter anderem auch deshalb, weil andere Kirchengemeinden ihre Anlagen in gleicher Weise umrüsten lassen. Frühestens im neuen Jahr wäre ein Einbau einer neuen Steuerungsanlage möglich. Das gibt uns als Kirchengemeinderat die Zeit um zu prüfen, ob und wie eine Restfinanzierung der Anlage möglich wäre. Andererseits lässt es weiter auf die eine oder andere kleine, mittlere oder große Spende hoffen, so dass unser Gemeindehaushalt nicht über Gebühr belastet werden müsste. Fazit: Eine endgültige Entscheidung, oder besser: eine eventuelle Revision des letzten Beschlusses steht noch an.

Pfarrer Uwe Schaal